

GRENZLAND AM RHEIN

EMMERICH
REES ISSELBURG

REES
Durchstich erfolgt: Haus in der Neustraße abgerissen. Seite D3

RHEINISCHE POST

RP-SERIE ZUKUNFT DER INNENSTADT

Mehr Flair durch Pop-up-Stores

Da die Stadt Emmerich am Sofortprogramm Stärkung Innenstädte NRW teilnimmt, können auch Private mit moderatem Risiko zum Einzelhändler oder Gastronomen werden. Das zeigt eine Beispielrechnung der Projektgruppe.

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

EMMERICH Wer unternehmerisch tätig werden will, braucht eine gewisse Portion Mut. Der Sprung in die Selbständigkeit ist mit Ungewissheit verbunden. Wer will da schon als junger Einzelhändler in die Emmericher Innenstadt ziehen? Zumal von Eigentümern dort nicht selten eine langfristige Mietbindung verlangt wird. An jenem Ort, an dem 19 Leerstände von Kaßstraße bis Steinstraße unmissverständlich deutlich machen, wie beschwerlich das Handtreiben aktuell sein kann.

Damit es wieder mehr Menschen aus der Region gibt, die im Zentrum der Rheinstadt für attraktive Einkaufsmeilen sorgen, hat sich eine Projektgruppe bestehend aus Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFG, Emmericher Erschließungsgesellschaft EGE und dem Düsseldorfer Beratungsbüro Schneider+Straten formiert. Mehr als 500.000 Euro stehen dem Team in den kommenden zwei Jahren über das Landesprogramm Stärkung Innenstädte zur Verfügung. „Unsere Innenstadt soll lebendig sein und zum Verweilen einladen“, sagt Sara Kreipe, Chefin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG).

Klar sei für das Projektteam: Man werde sich nicht gegen neue Filialisten in Emmerich stemmen. Wenn es große Drogerie-, Textil- oder Parfümerieketten in die Innenstadt ziehen sollte, sei man glücklich. Zumal sie bestehende Bedarfe decken könnten. Deshalb besteht eine zukunftsorientierte Zentrumsgestaltung auch darin, Kontakt zu großen Firmen aufzunehmen und abzufragen, ob sie sich nicht einen Standort in Emmerich vorstellen könnten – und wo sich ein solcher befinden könnte.

In der Corona-Krise aber offenbarte sich auch: Besonders solvente Mieter sind diese Firmen zumindest nicht immer unbedingt. Vor einem Jahr hatten etwa H&M, Woolworth oder Takko angekündigt, ihre Mieten aufgrund des Umsatzeinbruchs nicht mehr zahlen zu wollen. „Daher kann man nicht immer davon ausgehen, dass große Ketten trotz coronabedingter Schließungen in der Lage sind, die volle Miete zu zahlen“, sagt Gisbert Schneider, der das Beratungsbüro Schneider+Straten



in Düsseldorf führt. Er hat die Projektmanagerin Manuela Sommer gen Emmerich entsendet. Sie fungiert als Ansprechpartnerin für Teilnehmer des Programms.

In den vergangenen Wochen habe sie bereits mit möglichen Jungunternehmern gesprochen, die sich in Emmerich ansiedeln wollen. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir Menschen mit spannenden Ideen gewinnen können, denen wir dann die passenden Immobilien vermitteln müssen“, sagt Sommer, die ihr Büro in der Neumarkt-Passage bezogen hat. So denkt das Sofortprogramm an Betreiber von Pop-up-Stores, die Frequenz und Leben in die Innenstadt bringen sollen. „Da ist der Kreativität der Teilnehmer keine Grenze gesetzt. Sie sollen mutig sein, völlig neu zu denken“, sagt Manuela Sommer.

So sollen Einzelhändler künftig in bisher verwaisten Ladenlokalen ihr Angebot anpreisen, es wird Nachwuchs gesucht. Es könnten etwa Senf, Spielwaren, E-Bikes oder Kindermode vertrieben werden. Auch Menschen, die schon immer ein eigenes Café oder Restau-

rant an den Start bringen wollten, sind bei dem Projektteam an der richtigen Adresse. Zudem denkt das Sofortprogramm, das von der nordrhein-westfälischen Bauministerin Ina Scharrenbach an den Start gebracht worden ist, an den Direktverkauf landwirtschaftlicher Produkte, neue Angebote von Lieferservices oder Showrooms des regionalen Online-Handels. Zudem könnten sich bürgerschaftliche und nachbarschaftliche Initiativen zusammenschließen, die in bisherigen Leerstands-Immobilien etwa Fahrradabstellflächen mit E-Ladestationen schaffen könnten. Auch Kulturprojekte, Bildungsangebote oder Kinderbetreuung könnten zentrumsnah entstehen.

„Das Förderprogramm bietet die historische Chance, bei außerordentlich geringen Hürden und guten Konditionen unternehmerisch tätig zu werden. Wer eine gute Idee hat, sollte die Gelegenheit nutzen“, sagt Wirtschaftsförderin Sara Kreipe. Eine Beispielrechnung für mögliche Pop-up-Store-Betreiber hat Kenneth Maaßen, Projektkaufmann der Emmericher Erschließungsgesell-

INFO

Eine RP-Serie über das Sofortprogramm

Ausblick In den kommenden Wochen werden wir das Sofortprogramm in all seinen Facetten vorstellen – und die Herausforderungen in der Emmericher Innenstadt beleuchten.

Vorstellung Zudem werden wir die ersten Pläne von Unternehmern vorstellen, die sich an dem Emmericher Programm beteiligen und sich eine Existenz in der Innenstadt aufbauen wollen.

schaft EGE, in der Tasche. So rechnet er vor, dass die Altmiete (kalt) einer möglicherweise schon mehrere Jahre leerstehenden Immobilie zwischen Steinstraße, Kaßstraße und Hinter dem Schinken 500 Euro beträgt. Nun tritt die EGE in Erscheinung, die dem Eigentümer stattdessen 350 Euro im Monat bietet, also 70 Prozent der Altmiete. „Es ist klar, dass Immobilienbesit-

zer Abstriche machen müssen. Wir sind aber davon überzeugt, dass viele dazu bereit sein werden, weil eine geringere Miete bei guter Zukunftsperspektive immer noch besser ist als frustrierender Leerstand“, sagt Kenneth Maaßen.

Die EGE tritt somit als Zwischenmieter in Erscheinung. Die Leerstands-Immobilie soll dann wiederum um 80 Prozent mietreduziert an einen Pop-up-Store-Betreiber vermittelt werden. Für einen Zeitraum von wenigen Wochen bis zu zwei Jahren müsste der Jungunternehmer dann nur noch 100 Euro im Monat aufbringen. Das Ziel: Über den Förderzeitraum hinaus sollen sich die innovativen Geschäftsideen in Emmerich etablieren haben, sodass die Händler dann auch die ursprüngliche Miete aufbringen können. Allzu kostspielig ist das Programm für die Stadt übrigens nicht. In der Rechnung müsste die EGE zwar 250 Euro monatlich hinzu-schießen. Allerdings stammen 225 Euro aus dem Fördertopf des Landesprogramms Stärkung Innenstädte. Es bleibt ein kommunaler Eigenanteil von nur 25 Euro.

Film über Elten heute auf Sender Arte zu sehen



Gedreht wurde im vergangenen Jahr.
FOTO: GEBRÜDER BEETZ

ELTEN (bal) Im Sommer vergangenen Jahres war ein Filmteam in Elten zu Gast. Regisseur Dietrich Duppel, Spezialist für politisch-historische Zeitgeschichte, drehte im Auftrag des WDR für die ARD-Serie „Geschichte im Ersten“ und den Kultursender Arte einen Film über die Nachkriegszeit im Grenzort, das bis 1963 unter niederländischer Verwaltung stand. Verfügbar ist der Film bei Arte in der Mediathek noch bis zum 3. August. Ausgestrahlt wird der Film aber auch noch einmal. Und zwar am heutigen Donnerstag um 20.15 Uhr auf Arte. Für den Film wurden nicht nur Szenen an Originalschauplätzen nachgedreht, auch wurden Zeitzeugen befragt und Archive in Emmerich und den Niederlanden besucht. Erstmals ist auch historisches Filmmaterial zu sehen, das aus dem Besitz des früheren Eltener Pastors Bernhard Woltering stammt. Zudem kommen ein niederländischer Historiker und eine Adelsexpertin, die die Rolle der damaligen Königin Wilhelmina erläutert, zu Wort.

Einbrecher erbeuten Safe

EMMERICH (RP) Im Zeitraum zwischen Dienstag, 17 Uhr, und Mittwoch, 7.15 Uhr, verschafften sich unbekannte Täter Zugang zu den Büros zweier Firmen in einem Gebäudekomplex am Groendahlcher Weg. Nach Angaben der Polizei gelangten die Täter durch eingeschlagene Scheiben ins Gebäude und durchsuchten die Büros. Die Diebe entwendeten diverse Werkzeuge und einen Safe. Anschließend flüchteten sie in unbekannte Richtung. Hinweise zu verdächtigen Personen oder Beobachtungen nimmt die Kripo Emmerich unter 02822 7830 entgegen.



Günstiges für Anspruchsvolle

Wir haben für Sie geöffnet!

Ab heute sind wir wieder persönlich für Sie da.

Wir haben für Sie geöffnet mit **Click&Meet** oder **Sofort-Termin**. Genießen Sie Ihr persönliches Shopping-Erlebnis. Alles, was Sie brauchen, ist ein tagesaktueller negativer Coronatest oder der Nachweis über Ihre Immunisierung bzw. Genesung.

Freuen Sie sich auf einen entspannten Einkaufs-Bummel und entdecken Sie die aktuellen Frühjahr/Sommer-Kollektionen bei Ihrem Braun.

Unsere freundlichen Modeberaterinnen und Modeberater heißen Sie herzlich willkommen!



Aktuelle Infos und Terminbuchung:
braun.co/termin

Braun MOERS
im Haus

Das individuelle Mode+Sport-Center